Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 30. September 2009
Ausgabe 186

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› OB Ude informiert Bezirksausschüsse über Stand der Olympiaplanungen 5
› Planung der Tram-Neubaustrecke Effnerplatz – St. Emmeram genehmigt 6
› Tagung für Grundschulkinder zum Thema Klimaschutz 7
› Die Landeshauptstadt München auf der Expo Real 2009 8
› Münchner Weltstillwoche 2009 9
› „4-Höfe-Fest West '09" zum „Tag der Regionen" 10
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 10 12
› Verlängerung der Ausstellung „belief unlimited" bis 7. Oktober 13
› Jugendliche aus Französich-Guyana zu Gast am Luisengymnasium 13
› „Capitalist Ball" im Münchner Künstlerhaus 14
› Jugendbuchpreis für Villa-Waldberta-Stipendiatin Anja Tuckermann 15
› Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober 15
› Ausstellung „Reality breeds" in der Lothringer13 19
› Feiertags-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!" 19
› Konzert „Night of the Griots" im Münchner Stadtmuseum 20
› Stadtbibliothek Maxvorstadt: Führungs- und Mitmachprogramm 20

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 1. Oktober, 10.30 Uhr,
Marienhof (im Zelt hinter der aufgebauten Bühne)
Sozialreferent Friedrich Graffe legt mit Dirk Engehausen, Lego Central Europe, und Dieter Möglich, HypoVereinsbank, den Grundstein für den Weltrekordversuch im Lego-Turmbau. Die Grundsteinlegung wird unterstützt von den Kindern der Kindertagesstätten Quiddestraße und Quedlingburgstraße.
Bis 4. Oktober sind Kinder und ihre Familien eingeladen, am Marienhof mitzuhelfen, mit dem Lego-Turm ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Während der Bauzeit werden Spenden in Höhe von 100.000 Euro gesammelt, die Münchner Projekten für Flüchtlinge, Behinderte und benachteiligte Kinder zugute kommen.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Achtung Redaktionen: Korrektur der Ortsangabe
Donnerstag, 1. Oktober, 11 Uhr, Karstadt Schwabing an der Münchner Freiheit (nicht wie gestern angekündigt Karstadt am Nordbad)
Im Rahmen der Feier „45 Jahre Karstadt Schwabing" spricht Oberbürgermeister Christian Ude Grußworte und schneidet gemeinsam mit der Filialleiterin Sabine Gladasch die Geburtstagstorte an.

Wiederholung
Donnerstag, 1. Oktober, 11 Uhr,
Presse Club München, Marienplatz 22
Pressegespräch zur „1. Münchner Woche für Seelische Gesundheit", die vom 5. bis 11. Oktober unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude stattfindet. Friederike Steinberger, stellvertretende Bezirkstagspräsidentin, Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Professorin Dr. Margot Albus, Klinikdirektorin Isar-Amper-Klinikum/München Ost, Dr. Christoph Emminger, Vorstand Ärztlicher Kreis- und Bezirksverband, und Dr. Joachim Hein, Münchner Bündnis gegen Depression, geben einen Überblick über die Veranstaltungswoche und stellen ihre Hintergründe vor. Moderation: Rita Wüst, Münchner Bündnis gegen Depression. Über 150 Veranstaltungen von mehr als 100 Organisationen informieren in diesem Zeitraum unter dem Motto „Seelische Gesundheit leben!" in und um München zum Thema seelische Gesundheit. Koordinator der

„1. Woche für Seelische Gesundheit" ist das Münchner Bündnis gegen Depression e.V., das im Frühsommer 2009 gegründet worden ist.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 1. Oktober, 11 Uhr, Berufsschule für das Hotel-, Gaststätten- und Braugewerbe, Simon-Knoll-Platz
Im Rahmen eines Festaktes spricht Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Verleihung der Europa-Urkunde 2009 an die Städtische Berufsschule für das Hotel-, Gaststätten- und Braugewerbe.

Donnerstag, 1. Oktober, 16 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Beratungs- und Behandlungszentrums für Flüchtlinge und Folteropfer „Refugio München".

Donnerstag, 1. Oktober, 18 Uhr,
Aula im Städtischen Beruflichen Schulzentrum, Deroystraße 1
Der Vertreter der Stadtschulrätin, Dr. Josef Tress, spricht anlässlich einer Feier zum 50-jährigen Bestehen der Städtischen Fachschule für Maschinenbau-, Metallbau- Informatik- und Elektrotechnik. Die Schule ist die größte Fachschule im Bereich Elektrotechnik und Maschinenbau in Bayern und wird von jährlich rund 750 Fachschülerinnen und Fachschülern besucht. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch eine Urkunde zur Zertifizierung der Schule nach DIN EN ISO 9001 überreicht.

Freitag, 2. Oktober, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur diesjährigen Weltstillwoche. Außerdem spricht der Vizepräsident des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Dr. Markus Schick. Als Fachleute referieren der Gynäkologe und Vorsitzende der WHO-Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus e.V.", Dr. Michael Abou-Dakn, Berlin, und der Ethnomediziner Professor Dr. Wulf Schiefenhövel.
Weiterhin sind die Opernsängerin Anna Bromäus vom Gärtnerplatztheater, die Buchautorin Vivian Weigert („Das kleine Stillbuch"), die Filmautorin Lydia Oehling („Nähe zulassen"), die Fotografin Kerstin Pukall (Film „Mamas Milch") eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden

berichten von ihren Erfahrungen und stellen die neuesten Erkenntnisse zum Stillen und zum Bonding vor. Die Reisejournalistin und Mutter eines Stillbabys, Tamina Kallert, WDR, hat Grußworte an die Münchner Weltstillwoche gerichtet und steht der Presse für telefonische Interviews zur Verfügung.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 2. Oktober, 16.30 Uhr,
Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann
Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet die Akademie für Kinder zum Thema Klimaschutz mit der Pflanzung eines symbolischen Baumes auf dem Schulhof der Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann. Seit März diesen Jahres unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule gemeinsam mit ihrer Schulleiterin Dorothea Wilhelm und ihrer Lehrerin Annette Kuzmany „Plant-for-the-planet". Die Organisation von Kindern für Kinder pflanzt weltweit Bäume und leistet damit einen Beitrag für den Klimaschutz. Bei der Tagung am 2. und 3. Oktober werden Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis zwölf Jahren zu so genannten Klimabotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet. Im Anschluss an die Akademie wird für alle 360 Schülerinnen und Schüler je ein Baum gepflanzt. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Bürgermeister Hep Monatzeder übernommen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 7. Oktober, 16.30 bis 18 Uhr,
Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 7. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

OB Ude informiert Bezirksausschüsse über Stand der Olympiaplanungen

(30.9.2009) Oberbürgermeister Christian Ude informierte gestern Abend zusammen mit der Geschäftsführung der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH und Stadtbaurätin Professor Dr. (I) Elisabeth Merk die Vorsitzenden und Mitglieder aller Münchner Bezirksausschüsse im Alten Rathaus über den aktuellen Stand der Planungen für die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018. Die Vertreter der Bezirksausschüsse ließen sich aus erster Hand über das nachhaltige Konzept und Maßnahmenbündel informieren, mit dem die Landeshauptstadt München zusammen mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen und der Gemeinde Schönau am Königssee in den Wettbewerb treten will.
Der Fokus der Planungen in München liegt auf dem Olympiapark. Die Verwaltung hatte deshalb den vier Anrainer-Bezirksausschüssen des Olympiaparks (Schwabing-West, Neuhausen-Nympenburg, Moosach, Milbertshofen-Am Hart) im Rahmen eines Rundgangs die Planungen bereits am 25. September gesondert vorab erläutert. Die Eingriffe sind vergleichsweise gering, denn das Konzept sieht die Nutzung der bestehenden Schwimmhalle, Olympiahalle und des Olympiastadions sowie nur den Neubau des Eissportzentrums und der EventArena an gleicher Stelle, d.h. ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme vor. Das neue Olympiadorf auf einer Teilfläche des Bundeswehrverwaltungszentrums sowie Unterkünfte für die Presse an der Schwere-Reiter-Straße würden nach 2018 insgesamt ca. 1.200 Wohnungen für München schaffen. Weitere Flächen im Bereich des TUM-Campus und des Tollwoodgeländes würden lediglich temporär genutzt werden.
Die Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH erläuterte das kompakte Zwei-Cluster-Konzept. Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk berichtete über die Rahmenplanung für den Olympiapark und wie das Ziel erreicht werden soll, dort nachhaltige Olympische Spiele zu realisieren und gleichzeitig den Park und seine Ränder davon profitieren zu lassen.
Die anschließende, lebhafte Diskussion zeigte das große Interesse der Bezirksausschüsse an der weiteren Entwicklung. Die verkehrliche Erschließung des Olympiaparks wird insbesondere auch unter dem Blickwinkel einer dauerhaften Verbesserung der gegenwärtigen Situation für Anwohner geprüft. Die Verbindung des Olympiaparks zu den umliegenden, seit 1972 stark gewachsenen Quartieren soll verbessert werden. Die Toll-

woodfläche würde für die Spiele zwar temporär in Anspruch genommen, hier erscheint jedoch eine zeitliche Abstimmung mit den dort stattfindenden Veranstaltungen möglich.
Oberbürgermeister Ude betonte: „Den Münchnerinnen und Münchnern ist es noch gegenwärtig, welchen riesigen Sprung die Stadt mit den Sommerspielen 1972 nach vorne machte, auch für 2018 sehe ich für die Stadt eine dynamische Entwicklung. Der Olympiapark mit seiner weltweit beispielhaften Nachnutzung könnte fit gemacht werden für kommende Generationen. Bereits eine gute Präsentation während der beiden Bewerbungsphasen, zunächst auf nationaler Ebene und anschließend auf internationaler Bühne, verspricht einen großen Prestigegewinn für die Stadt und eine nachhaltige Belebung des internationalen Interesses. Sollte München den Zuschlag erhalten, werden wir nicht nur von dem unmittelbaren Erlebnis der Spiele profitieren."

Planung der Tram-Neubaustrecke Effnerplatz – St. Emmeram genehmigt

(30.9.2009) Die Regierung von Oberbayern hat am 18. September den Planfeststellungsbeschluss für die Straßenbahn-Neubaustrecke zwischen Effnerplatz und St. Emmeram erlassen. Die Trasse dieser über vier Kilometer langen, zweigleisigen Straßenbahn-Neubaustrecke verläuft über die Englschalkinger Straße und die Cosimastraße. Ziele dieses auf dem Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt München basierenden Projektes der Stadtwerke München GmbH sind u.a. die Erschließung der dortigen Entwicklungsgebiete und bestehenden Siedlungsschwerpunkte mit einem komfortablen und schnellen Verkehrsmittel des ÖPNV, die Bereitstellung eines leistungsfähigen Zubringers zur U4 am Arabellapark und die Schaffung neuer umsteigefreier Direktverbindungen in die Richtung Innenstadt. Mit der für das Jahr 2011 angestrebten Inbetriebnahme kann die Attraktivität des Münchner ÖPNV weiter gesteigert werden, was zur Gewinnung von zusätzlichen Fahrgästen führen wird.
Eine Ausfertigung des mit zahlreichen Nebenbestimmungen und einer Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Planfeststellungsbeschlusses und der festgestellten Unterlagen liegt in der Zeit vom 5. Oktober bis einschließlich 19. Oktober bei der Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b (Hochhaus), Erdgeschoss – Auslegungsraum 071, Montag bis Donnerstag von 9 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr, zur allgemeinen Einsichtnahme aus. Ein barrierefreier Eingang befindet sich an der Ostseite des Gebäudes auf Blumenstraße 28a.

Mit dem Ende der Auslegungsfrist gilt der Beschluss gegenüber den Einwendern und übrigen Betroffenen als zugestellt, soweit nicht eine individuelle Zustellung an Beteiligte erfolgt ist. Der Planfeststellungsbeschluss kann bis zum Ablauf der Rechtsmittelfrist von den Betroffenen und Einwendern schriftlich bei der Regierung von Oberbayern (Postanschrift: Regierung von Oberbayern, 80534 München) angefordert werden. Näheres einschließlich Rechtsbehelfsbelehrung ist der Bekanntmachung im Amtsblatt der Landeshauptstadt München von heute sowie den Hinweisen der Planfeststellungsbehörde in der Tagespresse zu entnehmen.

Tagung für Grundschulkinder zum Thema Klimaschutz

(30.9.2009) Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet am Freitag, 2. Oktober, um 16.30 Uhr die Akademie für Kinder zum Thema Klimaschutz mit der Pflanzung eines symbolischen Baumes auf dem Schulhof der Grundschule an der Burmesterstraße in Freimann. Seit März diesen Jahres unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Grundschule gemeinsam mit ihrer Schulleiterin Dorothea Wilhelm und ihrer Lehrerin Annette Kuzmany „Plant-for-the-planet". Die Organisation von Kindern für Kinder pflanzt weltweit Bäume und leistet damit einen Beitrag für den Klimaschutz. Um auch andere Münchner Schulen für dieses Projekt zu gewinnen, veranstaltet die Schule am 2. und 3. Oktober eine Akademie für Kinder. Bei dieser Tagung beschäftigen sich die Kinder intensiv mit dem Thema Klimaschutz. Schülerinnen und Schüler im Alter von neun bis zwölf Jahren werden an diesen beiden Tagen zu so genannten Klimabotschafterinnen und -botschaftern ausgebildet. Sie erhalten Filmmaterial, Bücher und Tonträger, um anderen Kindern das Thema im Anschluss an die Tagung durch Referate und Vorträge näher zu bringen. Die Schirmherrschaft für das Projekt hat Bürgermeister Hep Monatzeder übernommen.

Die Schule hat der Organisation Plant-for-the-planet das Versprechen gegeben, im Anschluss an die Akademie für alle 360 Schülerinnen und Schüler je einen Baum zu pflanzen. Die große Pflanzaktion findet am Vormittag des 28. Oktober in der Lerchenau im Münchner Norden statt. Dort wurde der Grundschule durch das Baureferat eine große Grünfläche an der Ecke Pulverturm- und Eberwurzstraße vermittelt, auf der die Kinder mit Hilfe von Mitarbeitern des Baureferats die ersten 300 Bäume pflanzen werden. Weitere Informationen zu der Akademie unter *www.akademie.plant-for-the-planet.org.* Auskünfte zur Berichterstattung an der Schule erteilt Annette Kuzmany unter Telefon 32 35 99 20.

Die Landeshauptstadt München auf der Expo Real 2009

(30.9.2009) Zusammen mit 24 Partnern aus der Immobilienwirtschaft präsentiert die Landeshauptstadt München den Wirtschafts- und Immobilienstandort München auf der Immobilienmesse Expo Real vom 5. bis 7. Oktober in der Neuen Messe München in der Halle A 1 am Stand 320. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft betreut für die Landeshauptstadt München diesen Auftritt federführend unter Beteiligung von Planungsreferat und Kommunalreferat.

Der aktuelle „European Regional Economic Growth"-Index (E-Regi) von LaSalle Investment Management bestätigt, dass München Gewerbeimmobilieninvestoren mittelfristig die besten Aussichten bietet. Die Isarmetropole hat sich vor London an die Spitze des Indexes gesetzt. München ist unverändert einer der erfolgreichsten Immobilien- und Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Durch sein stabiles wirtschaftliches Fundament und die breitgefächerte Branchenstruktur garantiert der Münchner Büroimmobilienmarkt Spitzenwerte im europäischen Vergleich. Viele Projekte zeigen eindrucksvoll, dass die Isarmetropole weiterhin Entwickler, Investoren und Interessenten gleichermaßen anzieht.

Münchens Wirtschaftsreferent Dieter Reiter ist ebenso wie Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Kommunalreferentin Gabriele Friderich auf zahlreichen Podien am München-Stand, im Marktplatz München und in den Foren der Expo Real vertreten. Die Besucher können sich am München Stand und im Marktplatz München in zahlreichen Diskussionsrunden über den Immobilienstandort München und seine Zukunftsperspektiven informieren. Gemeinsam mit den Initiatoren Bayerische Bau und Immobilien Gruppe (A1.212), Bayern LB (A1.312) und KGAL (A1.221) präsentiert die Landeshauptstadt München bereits zum achten Mal das erfolgreiche Forum „Marktplatz München" mit zwei hochkarätigen Gesprächsrunden zu den Themen „Nachhaltigkeit" und „Immobilienmärkte der Zukunft". Auch in diesem Jahr lädt die Münchner Immobilienwirtschaft am Marktplatz München zum traditionellen Fest „Swinging München – Die Networking-Platform auf der Expo Real" ein.

Wirtschaftsreferent Dieter Reiter übergibt im Namen der Landeshauptstadt München am 5. Oktober das Nachhaltigkeitszertifikat TÜV SÜD SCoRE an die KGAL (KG Allgemeine Leasing GmbH & Co.). Am 6. Oktober diskutiert Dieter Reiter zusammen mit Landrätin Johanna Rumschöttel (stellvertretende Vorstandsvorsitzende Europäische Metropolregion München e.V., Landkreis München), Landrat Thomas Karmasin (Landkreis Fürstenfeldbruck), Oberbürgermeister Dr. Alfred Lehmann (Ingolstadt) und

Herbert Scheel (Regional-Vizepräsident der IHK Schwaben) zum Thema „Europäische Metropolregion München – darauf lässt sich bauen".
Sieben herausragende städtebauliche Projekte werden am München-Stand vorgestellt. Das „Schwabinger Tor" bildet zwischen Leopoldstrasse und Berliner Straße ein neues Zentrum. Die Planungen sehen auf 42.000 Quadratmetern Fläche im Münchner Norden ein Quartier zum Einkaufen, Arbeiten und Wohnen mit hoher urbaner Aufenthaltsqualität vor. Mit „88north" entsteht direkt an der Riesstraße ein Komplex, der nach seiner Fertigstellung im Jahr 2011 auf sieben Geschossen rund 40.000 Quadratmetern Bürofläche und damit Raum für 1.400 Arbeitsplätze bietet. Aurelis realisiert im neuen Stadtquartier „Am Hirschgarten" auf rund 270.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche einen Mix aus Wohnen, Arbeiten und Einkaufen. Das städtebauliche Ensemble „Quartier ICADE Premier" am Arnulfpark in München erhält auf der Expo Real die Vor-Zertifizierung mit Gold nach DGNB (Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen). Insgesamt entstehen auf diesem zwei Hektar großen Areal vier Gebäude mit einer Größe von 65.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche.
Die Stadtwerke München stellen auf dem Gelände des ehemaligen Straßenbahnbetriebshofes der Stadtwerke München GmbH (SWM) ein neues, lebendiges Stadtquartier im Münchner Südwesten vor. Im Süden Münchens bietet das Projekt „Perlacher Tor" einen interessanten Mix aus Wohnen und Arbeiten. Auf dem Areal werden in einem ersten Abschnitt Bürobauten mit einer Geschossfläche von 76.000 Quadratmetern und etwa 300 attraktive, familienfreundliche Wohneinheiten errichtet. Der Flughafen informiert zum Thema Infrastruktur und wagt einen optimistischen Blick in die Zukunft.
Das vollständige Programm sowie alle Informationen zu den Projekten und Partnern ist im Internet unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft* zu finden.

Münchner Weltstillwoche 2009
(30.9.2009) Am Freitag, 2. Oktober, von 11 bis 18 Uhr findet die diesjährige Münchner Aktion zur Weltstillwoche unter dem Motto „Stillen macht stark – für die Zukunft!" auf dem Marienplatz statt. Laufend erscheinen neue faszinierende Erkenntnisse dazu, welche gesundheitlichen und sozialen Vorteile das Stillen hat. Ein guter Anfang des Stillens und eine wunschgemäße, möglichst lange Stilldauer können bei Kind und Mutter ein Leben lang positiv nachwirken. Und darüber hinaus vereinfacht Stillen das Leben mit Kind, weil es praktisch und finanziell günstig ist.
Niederländische Forscher haben dieses Jahr mit einer Langzeit-Studie einen schützenden Effekt des Stillens gegen kindliches Asthma belegen

können. Auch weiß man nun besser, warum gestillte Babys seltener Magen-Darm-Entzündungen haben: Besonders in den ersten Tagen hat ausschließliches Stillen eine schützende Wirkung auf die Darmschleimhaut des Babys, weil die erste Milch in besonderem Maß die Fähigkeit hat, Zellschäden im Darm zu reparieren. Mütter, die länger als ein Jahr gestillt haben, weisen später deutlich seltener Erkrankungen an Brustkrebs, Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder erhöhte Blutfettwerte auf.
Diese und andere Informationen rund ums Stillen geben qualifizierte Stillberaterinnen an den Zelten auf dem Marienplatz. Filme zum Stillen werden gezeigt. Flyer mit Anlaufadressen in München, Basisinformationen und Stillmaterialien stehen für die Besucherinnen und Besucher bereit. Für Familien mit Kleinkindern wird es ein Kasperltheater geben. Autorinnen und Autoren von Filmen und Büchern sind zu Autogrammstunden eingeladen, zum Beipiel hat der Autor und aktive Vater Hermann Ehmann („Mein Leben als Mutti") seine Teilnahme an der Veranstaltung zugesagt.
An der Aktion wirken viele Organisationen und Einzelpersonen mit, die das Stillen in München leichter machen. Ein großes Informationszelt mit Glücksrad und vielen Preisen wird vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit bereit gestellt. Zwei weitere Zelte informieren über den Stillbeginn in der Klinik und zu langfristigen Gesundheitsvorteilen des Stillens sowie zu (oft kostenloser) Stillunterstützung in München.
Koordiniert wird die Veranstaltung von der Fachstelle Frau & Gesundheit des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt (Rückfragen bei Juliane Beck über E-Mail gvo6.rgu@muenchen.de oder Telefon 2 33-4 79 32). Interessierte finden aktuelle Münchner Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/rgu* Schlagwortsuche „Stillen macht stark".

„4-Höfe-Fest West '09" zum „Tag der Regionen"
(30.9.2009) Die bundesweite Aktion „Tag der Regionen" steht für den Erhalt und die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe. Das bedeutet: Produkte aus der Region zu nutzen, regionale Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe zu beauftragen und regional verfügbare Rohstoffe zu verwenden. Damit wird die Stadt-Umland-Beziehung gestärkt und die Umwelt geschont. Der „Tag der Regionen" steht dieses Jahr erneut unter dem Motto „Klimaschutz durch kurze Wege". Auf der Erzeuger- und Verbraucherseite nimmt die Zahl derer zu, die neue, kurze Wege gehen. Gute Qualität wird produziert und konsumiert – und das zu fairen Preisen für alle Beteiligten.

Zum „Tag der Regionen“ 2009 veranstalten die Münchner Grüngürtelbauern mit Unterstützung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung am Samstag, 3. Oktober, von 10.30 bis 17 Uhr das „4-Höfe-Fest West ’09“. Nachdem die Veranstaltung in den letzten Jahren zu Gast auf dem Zillerhof in Gröbenzell war, findet sie heuer in der Ubostraße in Aubing statt. Entlang der Ubostraße reihen sich mehrere historische Bauernhöfe auf und vermitteln als eine der letzten dörflich geprägten Straßen in München ursprüngliches Flair. In den Anwesen der Landwirtefamilien Naßl, Hagl, Koch und Lampertsdörfer wird die Vielfalt der regionalen Münchner Grüngürtel-Erzeugnisse gezeigt. Man erfährt, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie erzeugt und verarbeitet wurden. Getreu dem Motto „Klimaschutz durch kurze Wege“ werden den Besucherinnen und Besuchern Kostproben der regionalen Erzeugnisse gleich vor Ort angeboten, wie die echten „Weideburger“ und Bratwürste frisch vom Grill, aus dem Kessel selbst gemachtes Gulasch und Folienkartoffeln mit Quark sowie Kuchen aus bäuerlicher Herstellung.
Für ein umfangreiches Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt. Es besteht die Gelegenheit zum Ponyreiten und Kutschenfahren. Verschiedene Tiere sind auf den Höfen zu sehen. Außerdem wird die Ausstellung „Münchner Grüngürtel“ gezeigt, unter anderem mit den Themen Krautgärten, therapeutisches Reiten, Vertragsnaturschutz und Direktvermarktung. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) informiert über Naturschutzthemen wie zum Beispiel Biotoppflege. An der Grüngürtel-Wurfbude können Groß und Klein ihre Geschicklichkeit beweisen.
Ziel des Referats für Stadtplanung und Bauordnung ist es, lokale Initiativen (Agendagruppen, kirchliche Organisationen und insbesondere interessierte Landwirte, Gastwirte, Metzger, etc.) bei ihren Aktionen vor Ort zu fördern und damit gleichzeitig die Umsetzung des so genannten Grüngürtel-Projektes weiter voran zu bringen. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe” sollen auf diese Weise landwirtschaftliche Strukturen und Traditionen unterstützt, eine ökologische und differenzierte Bewirtschaftung der Flächen gefördert und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem“ Münchner Grüngürtel vertieft werden.
Das „4-Höfe-Fest West ’09“ findet in der Ubostraße 24, 27 und 44 sowie Rassogasse 11, 81245 München-Aubing, statt, S-Bahnlinie S8 (Haltestelle Aubing), MetroBus Linie 57 (Haltestelle Neuaubing West), StadtBus Linie 143 (Haltestellen Ubostraße oder Bergsonstraße) StadtBus Linie 161(Haltestellen Ubostraße oder Bergsonstraße).

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 10

(30.9.2009) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 10 (Moosach) lädt Bürgermeister Hep Monatzeder am Dienstag, 13. Oktober, 19 Uhr, in die Aula der Artur-Kutscher-Realschule, Gerastraße 6, 80993 München, zu einer Bürgerversammlung des 10. Stadtbezirkes ein. Zu Beginn der Versammlung informieren Oberbürgermeister Christian Ude und Johanna Salzhuber, Bezirksausschussvorsitzende, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Oberbürgermeister Christian Ude. Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Memminger Platz – Wiederherstellung
2. Brunnen für Moosach
3. Straßenwiederherstellung Bunzlauer Straße/Breslauer Straße/ Moosacher Stachus
4. Neubau Schule Am Amphionpark
5. Express-S-Bahn auf der S-1-Strecke
6. Verbindungsweg Hartmannshofen – Bahnhof Moosach, entlang der Gleise der S1
7. Buslinie S1 – Streckenführung OEZ
8. Umbau Kreuzung Allacher Straße/Nederlinger Straße/Wintrichring
9. Parklizenzierung Borstei – Umsetzung
10. Naturdenkmäler in Moosach

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Nord der Bezirksausschüsse 9, 10, 11 und 24, Ehrenbreitsteiner Straße 28 b, 80993 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Johanna Salzhuber.

Verlängerung der Ausstellung „belief unlimited" bis 7. Oktober
(30.9.2009) Die Ausstellung „belief unlimited" in der Theatinerkirche, die seit 23. September gezeigt wird und auf große Resonanz stößt, wird über das geplante Ausstellungsende am 4. Oktober hinaus verlängert. Sie ist nun bis einschließlich Mittwoch, 7. Oktober, täglich von 9 bis 19 Uhr in der Theatinerkirche am Odeonsplatz zu sehen.
„belief unlimited", kuratiert von Mirela Ljevakoviæ, ist eine Gemeinschaftsausstellung von Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Herkunft, die sich in ihren Arbeiten mit Glauben und Religion auseinandersetzen. Sie hinterfragen christliche, islamische, jüdische und buddhistische Glaubensvorstellungen und wollen zum Diskurs anregen. In zahlreichen Führungen und im Rahmen einer öffentlichen Diskussion, die gestern stattfand, hat sich gezeigt, dass ihnen dies gelungen ist. Die Ausstellung, die zunächst für die Platform 3, einen Ort zeitgenössischer Kunst, konzipiert worden ist, entfaltet im sakralen Umfeld eine besondere Wirkung, löst großen Gesprächsbedarf aus und schafft die Möglichkeit der Begegnung. Die Kuratorin bietet auch in den nächsten Tagen wieder Führungen an und steht für Fragen zu den Kunstwerken und zum Ausstellungskontext zur Verfügung. Termine bis einschließlich 6. Oktober täglich um 16 Uhr, am Wochenende jeweils zwischen 14 und 16 Uhr mehrere Führungen. Treffpunkt ist jeweils vor Ort in der Theatinerkirche.
In der Ausstellung „belief unlimited" in der Theatinerkirche sind Werke von Azra Aksamija, Jovana Banjac, Nana Dix, Rabi Georges, Stefan Hunstein, Ervil Jovkovic, Isi Kunatz, Sead Mujic, Tom Schmelzer, Gisbert Stach, Rose Stach, Mitra Wakil, Carolin Wenzel, Stefan Wischnewski und Maria Zervou zu sehen. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/anderart* am Ende der Seite unter „belief unlimited" oder bei der Pressestelle des Kulturreferats unter presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05.

Jugendliche aus Französich-Guyana zu Gast am Luisengymnasium
(30.9.2009) Mit dem Thema „Ariane – eine Brücke zwischen Europa und Lateinamerika?" bewarb sich das Städtische Luisengymnasium unter Federführung der Fachschaft Französisch für ein Comenius-Projekt und wurde aus vielen Schulen, die sich europaweit beworben hatten, ausgewählt. Das Projekt wird sowohl von der Europäischen Gemeinschaft als auch vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt.
Der erste Teil des Projekts erfolgte im März mit einer eindrucksvollen Reise der Münchner Schülerinnen und Schüler nach Cayenne, an der Nordgrenze zu Brasilien.

Das friedliche Zusammenleben verschiedenster Völkergruppen und Kulturen ist eine der vielen prägenden Erinnerungen, die die jungen Münchnerinnen und Münchner von dort mitbrachten.
Der zweite Teil des Projekts findet in der Zeit von Samstag, 3. Oktober, bis Donnerstag, 15. Oktober, statt: Das Städtische Luisengymnasium erwartet den Besuch von 20 französisch-guyanischen Schülerinnen und Schülern mit ihren Begleitlehrkräften, Linhard Forkel und Thomas Lluglia vom Lycée Léon Gontran Damas in Cayenne.
Am Montag, 5. Oktober, findet um 18.30 Uhr in der Aula des Städtischen Luisengymnasiums ein Willkommensabend statt, der sich in zwei Teile gliedert:

1. für die Gäste aus Französisch-Guyana: die Vorstellung des Freistaates Bayern sowie eine Vorstellung des Städtischen Luisengymnasiums
2. für Münchner Gäste: ein Bericht über den gemeinsamen Aufenthalt in Französisch-Guyana.

Das Programm wird etwa eine bis anderthalb Stunden dauern. Danach besteht die Möglichkeit zum Meinungsaustausch zwischen den Münchner Jugendlichen und den Gästen aus Übersee.
Die Förderung interkultureller Kontakte ist ein wichtiger Bestandteil im Schulleben des Städtischen Luisengymnasiums, der sich in weiteren Schüleraustauschprogrammen mit Paris, Montpellier, Sevilla und Einzelaufenthalten von Schülerinnen und Schülern in lateinamerikanischen Ländern zeigt.
Auskünfte zur Berichterstattung erteilt das Sekretariat der Schule unter Telefon 2 33-3 29 00.

„Capitalist Ball" im Münchner Künstlerhaus

(30.9.2009) Am 3. Oktober, 20 Uhr, findet im Münchner Künstlerhaus (Lenbachplatz 8) der erste „Capitalist Ball" in München mit Tanz bis nach Mitternacht und Beiträgen aus Kunst und Wissenschaft statt. In Anlehnung an den gleichnamigen traditionellen Lobbyisten-Ball in Brüssel, in dessen Rahmen „der Kapitalismus noch träumen darf" (Eigenwerbung), wird im traditionsreichen Künstlerhaus in München ein Abend stattfinden, der Firmenhymnen, Beratertalk, Wirtschaftstheorie, Finanzwelt und Glamour persifliert und Spaß garantiert. Der „Capitalist Ball formerly known as Liberty Ball formerly known as Capitalist Ball" wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Münchner Künstlerhaus. Die Künstlerinnen und Künstler Ralf Homann und Manuela Unverdorben, Michael Hirsch, Lea Hartung, Hermann Hiller, Edward Beierle, Heribert Heindl, Pary El-Qalqili, Lenja Schultze, Sophie Köster, Tobias Schormann,

Oliver Konietzny, Robert Hofmann, Gottfried Weber-Jobe, Hias Wrba und die Gruppe Monochrom setzen sich mit Kapitalismus, Flexibilität, Effizienz, Erfolg und Zukunft auseinander. Sie laden dazu ein, die Freiheit zu feiern und das Tanzbein zu schwingen – in Abendgarderobe, mit Tanzwettbewerb und Berater-Talk. Und mit künstlerisch sicherem Blick auf Kapitalismus und Finanzkrise – während die Berliner zeitgleich beim Kongress „Make Capitalism History" noch mit den aktuellen Entwicklungen ringen, ist München „mit beiden Beinen auf dem Tanzboden der Theorie".
Das Gewinner-Tanzpaar des „Capitalist Ball" im Münchner Künstlerhaus erhält einen Zuschuss für die Reise zum echten „Capitalist Ball" in Brüssel 2010 oder wahlweise zur Gegendemonstration. Veranstaltet vom „Centre for the New Europe" (CNE) und unter anderem finanziert von Öl- und Pharmaindustrie, ist der „Capitalist Ball" in Brüssel sehr umstritten.
In München geht es zwar beim „Capitalist Ball" ebenfalls um Geld, der Eintritt ins Münchner Künstlerhaus ist jedoch frei. Tischreservierung für 5 Euro ist per Mail unter capitalism@t-online.de möglich. Abendgarderobe erwünscht.
Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/veranstaltungstipps*

Jugendbuchpreis für Villa-Waldberta-Stipendiatin Anja Tuckermann
(30.9.2009) Die Berliner Schriftstellerin und Villa-Waldberta-Stipendiatin Anja Tuckermann hat erneut einen begehrten Preis gewonnen, nämlich den Friedrich-Gerstäcker-Jugendbuchpreis der Stadt Braunschweig, den ältesten deutschen Jugendbuchpreis. Ihr Roman „Mano. Der Junge, der nicht wusste, wo er war" ist eine authentische Geschichte und handelt von den Irrwegen eines elfjährigen Sinti-Jungen nach seiner Befreiung aus einem Konzentrationslager. Anja Tuckermann hat das Buch großteils während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta 2008 geschrieben, „Mano" hat sie dort auch besucht.

Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober
(30.9.2009) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Oktober folgende Stipendiaten zu Gast.
Juan Kruz Igerabide (San Sebastián/Spanien)
(August bis Oktober)
Allein die Liste seiner Publikationen ist schon beeindruckend, dazu kommt noch die Bandbreite seiner Themen und seine wissenschaftliche Tätigkeit. So hat er sich vor allem der Forschung über Kinderliteratur und Spracherwerb gewidmet. Dabei hat Juan Kruz Igerabide die Feder angeblich nur deshalb in die Hand genommen, weil er als Musiker scheiterte. 1956 im

baskischen Aduna geboren, war er zunächst lange Zeit als Lehrer tätig, bevor er seinen Doktor in Philologie machte und seither an der baskischen Universität in San Sebastián lehrt. Bekannt wurde er vor allem durch seine Kinderbücher in baskischer Sprache, vor allem mit seinen Erzählungen vom kleinen Grigor. Außerdem hat er Haikus für Kinder oder Lyrik für Jugendliche geschrieben; für sie hat er auch die antike Literatur ins Baskische adaptiert, so zum Beispiel Homers Odysseus. Seit einiger Zeit schreibt er ebenso für Erwachsene, Poesie, Aphorismen und einen ersten Roman „Hauts bihurtu zineten" (Zu Staub wirst Du), 2005.

Harkaitz Cano (San Sebastián/Spanien)
(September bis Oktober)

Ähnlich wie Juan Kruz Igerabide behauptet Harkaitz Cano, dass er aufgrund seiner fehlenden Talente als Musiker Schriftsteller geworden sei. Der baskische Autor, geboren 1975 in Lasarte-Oria, studierte zunächst Jura, bevor er sich dem Schreiben widmete. Sein Jahr in New York 1998/99 mündete in einer Sammlung literarischer Reportagen „Piano gainean gosaltzen" (Frühstück auf dem Klavier). Schon sein erster Roman hat die Musik im Titel „Beluna Jazz" (1996), ebenso wie der zweite Roman „Passaia Blues" (1999), der soeben auf deutsch in der Baskischen Bibliothek des Verlags Pahl-Rugenstein erschienen ist. Außerdem hat er eine alternative Weltgeschichte, mehrere Kinderbücher, Gedichtbände und Essays geschrieben. Für seinen Erzählband „Neguko zirkua" (Winterzirkus) erhielt Harkaitz Cano 2006 den Preis der spanischen Literaturkritik. Als Träger des „Premio Euskadi de Literatura" gehört er heute zu den wichtigsten Vertretern der gegenwärtigen baskischen Lyrik. Der vielseitige Autor schreibt auch noch Drehbücher für Film- und Fernsehproduktionen und Comics. Zudem hat er verschiedene Autoren ins Baskische übersetzt, darunter Hanif Kureishi und Allen Ginsberg. Regelmäßig arbeitet er auch mit baskischen Künstlern und Musikern zusammen.

Die beiden baskischen Autoren sind anläßlich der Baskischen Literaturtage gleich dreimal in München zu hören, nämlich am Dienstag, 20. Oktober, um 19.30 Uhr im Instituto Cervantes am Marstallplatz, am Mittwoch, 21. Oktober, um 17 Uhr im Lyrikkabinett, Amalienstraße 83 a, sowie am Mittwoch, 28. Oktober, um 19 Uhr in der Universität/Historisches Kolleg im Bibliothekssaal.

Am 22. Oktober gibt es ab 19 Uhr in der Villa Waldberta einen baskischen Heimatabend mit Poesie & Musik. Die beiden Autoren werden natürlich auch mit dabei sein, wenn das baskische Akkordeon-Duo Iñaki Alberdi und Íñigo Aizpiolea spielt.

Lada Nakonechna & Sergij Sabakar (Kiew/Ukraine)
(September bis November)

Das Künstlerpaar lebt in Kiew und arbeitet seit mehr als vier Jahren zusammen, obwohl beide in verschiedenen Feldern tätig sind. Lada Nakonechna, Jahrgang 1981, repräsentiert besonders die ukrainische junge Kunstszene mit Installationen, Video- und Medienarbeiten. Sie ist ein aktives Mitglieder der Künstlergruppe R.E.P., die sich auch mit politischen und sozialen Themen auseinandersetzt. So war sie unter anderem auch für das NS-Dokumentationszentrum in Köln künstlerisch tätig. Sergij Sakabar, geboren 1982, arbeitet eher traditionell graphisch, beschäftigt sich dabei aber ebenfalls mit sozialen Themen.

Lada und Sergij arbeiten gemeinsam an neuen Ideen, die sie in einem fortwährenden Prozeß dauernd neu aushandeln und variieren. Bei den ziemlich komplexen technischen Arbeiten von Lada bringt Sergij sich beratend und praktisch unterstützend ein. So haben die beiden ukrainischen Künstler schon an verschiedenen Ausstellungen gemeinsam teilgenommen, zuletzt am LIA 2009, dem Leipziger Internationalen Atelierprogramm.

Während ihres Aufenthalts in der Villa Waldberta will das Künstlerpaar – das anläßlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft München-Kiew eingeladen wurde – ihr laufendes Projekt „Investigation on Mechanisms of manipulation" vorstellen und weiter bearbeiten.

Lada Nakonechna zeigt ihre Arbeiten vom 4. bis 14. November in der Gedok-Galerie, Elisabethstraße 13/Rückgebäude. Außerdem wird sie am 5. November zwischen 13 und 16 Uhr auf dem Odeonsplatz mit einer Kunstaktion zu sehen sein: „Roter Teppich Theatinerstraße ".

Maria Zervou (Amsterdam/Niederlande)
(im Oktober)

Maria Zervou, 1977 in Athen geboren, lebt und arbeitet sowohl in Amsterdam als auch in ihrer griechischen Heimatstadt. Von 1995 bis 2000 studierte sie in Athen an der Hochschule der Schönen Künste Malerei. Danach wechselte sie an die Gerrit Rietveld Akademie in Amsterdam, wo sie ihren Bachelor-Abschluss in Neuen Medien erhielt. Der Master-Titel wurde ihr 2005 vom Sandberg Institut Amsterdam verliehen. Neben zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in den Niederlanden und Griechenland war Maria Zervou 2007 auch zu einem geförderten Arbeitsaufenthalt am Experimental Television Center in New York eingeladen.

In ihren Arbeiten erkundet Maria Zervou häufig die doppelgesichtige Natur der Dinge anhand von Videos, Zeichnungen oder Installationen. Ihre Arbeiten sind charakterisiert von einer sehr persönlichen Sichtweise und damit einhergehend auch von Bildern persönlicher Verletzbarkeit. Die Künstlerin

erzählt Geschichten mit Metaphern, die Szenen des alltäglichen Lebens häufig absurd und paradox erscheinen lassen.
Schon im Mai/Juni war Maria Zervou Gast in der Villa Waldberta und – zusammen mit Isi Kunath – in der Ausstellung „Hunting for Superstition" in der Pasinger Fabrik vertreten, außerdem in der Platform3 in der Ausstellung „Belief unlimited", die bis 4. Oktober momentan noch in der Theatiner-Kirche zu sehen ist. Außerdem wird sie in der Galerie Francoise Heitsch, Amalienstraße 19, vom 22. Oktober bis 28. November als Solokünstlerin ausstellen. Ein Porträt der Künstlerin ist im Internet unter *www.youtube.de/villawaldberta zu sehen.*

Claudia Kappenberg (London/England)
(Oktober bis Dezember)

Die in London lebende Performerin und Videokünstlerin begann ihre Karriere zunächst als professionelle Tänzerin in Europa und Neuseeland (Modern Dance, Butoh und Bewegungsanalyse). 1998 machte sie ihren Master-Abschluss in Bildender Kunst/Film und Video am Londoner Central Saint Martins College of Art and Design und unterrichtete danach im BA Studiengang der Bildenden Künste bis 2002. Seit Oktober 2003 ist sie leitende Dozentin für Performance und Visual Art an der Universität von Brighton, Großbritannien.
Ihre Projekte umfassen Einzelfilmarbeiten, sowie filmbasierte Installationen und Aktionen im öffentlichen Raum; sie wurden in ganz Europa, den USA und im Nahen Osten gezeigt. In ihren Arbeiten benutzt sie ruhige Gesten und alltägliche Bewegungen, um absurde Wiederholungen und unmögliche Aufgaben vorzuführen, wie zum Beispiel bei „Extreme Ironing" (Laub wird glatt gebügelt). Ihre Projekte handeln gern auch von ritualisierten Aktivitäten oder Endlosschleifen, wie zum Beispiel bei ihrem Videoprojekt Moebius. Außerdem gründete sie die Performancegruppe „Lost Parade" und erhielt 2009 für ihre Forschungsarbeit über „Screendance" (Tanzformen speziell für die Kamera) einen Preis, den British AHRC Network Award.
2008 war Claudia Kappenberg als Teil des Projekts „A day in a life" für die 850-Jahr-Feiern einen Monat in der Villa Waldberta und wird nun die damals geknüpften Kontakte mit der Kunstakademie und der Performerin Dorothea Seror intensivieren. Mehr Informationen zu Claudia Kappenberg sind im Internet unter www.ckappenberg.info zu finden.

Nikola Madzirov (Strumica/Mazedonien)
(Oktober bis Dezember)

Der Lyriker, Essayist und literarische Übersetzer wurde 1973 in Strumica/Makedonien geboren. Seine Lyrik ist mittlerweile in zwanzig Sprachen übersetzt und in verschiedenen Anthologien im Inland und Ausland veröf-

fentlicht worden. Deutsche Übersetzungen seiner Gedichte erschienen in den Literaturzeitschriften „Akzente", „Manuskripte", „Wespennest" und „Lichtungen". Er ist zudem Redakteur des internationalen Lyrikportals „Lyrikline" für Makedonien.1999 erhielt Nikola Madzirov für „Eingeschlossen in der Stadt" den Preis „Studentski zbor" für das beste Debüt des Jahres; 2007 wurde „Versetzter Stein" mit dem wichtigsten makedonischen Literaturpreis, dem „Gebrüder Miladinov"- Preis ausgezeichnet, und im selben Jahr erhielt er auch den „Hubert Burda Preis" für junge osteuropäische Lyrik. Er war writer-in-residence in Wien (KulturKontakt Austria) 2005, in Krems (ULNÖ) 2006 und in Graz (IHAG) 2007; 2008 nahm er am International Writing Program (IWP) in Iowa / USA teil, 2009 ist er in Berlin für das Programm „Literarisches Tandem" eingeladen. Nikola Madzirov wird in der Villa Waldberta mit seinem Münchner Übersetzer an der deutschen Fassung eines Gedichtbandes arbeiten.

Ausstellung „Reality breeds" in der Lothringer13
(30.9.2009) Die beiden Künstler Fabian B. Larsson und Johann Lurf erschaffen in ihren Arbeiten mittels der von ihnen bevorzugten Medien Fotografie und Film ihre eigenen Repräsentationen von Natur. Es entstehen mehrdeutige, offene und fließende Bilder, oftmals mit seltsam kühlen, glatten, leicht unheimlichen und verstörenden Untertönen. Das ursprüngliche Ausgangsmaterial (der „wirklichen" Welt) bleibt dabei oft nur als schwer identifizierbares Fragment übrig, das durch Bearbeitung oder in Kombination mit anderen Fragmenten ein neues Ganzes emotionaler und abstrakter Art bildet. Mit ihren Arbeiten „Vertigo Rush" (2007) und „Plantage" (2006 - 2009) bieten sie eine Basis für eine Vielzahl von Reflexionen.
Die Ausstellung „Reality breeds" wird am Freitag, 2. Oktober, um 19.30 Uhr im 1. Stock der Lothringer13, städtische Kunsthalle München, Lothringer Straße 13, eröffnet. Sie ist vom 3. bis 30. Oktober, Dienstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter *www.lothringer-dreizehn.com.*
Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Freitag, 2. Oktober, ab 18 Uhr.

Feiertags-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(30.9.2009) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, wird bei der Schwerpunkt-Führung „Münchner Maschen" am Samstag, 3. Oktober, um 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, besonders auf die Mode und die Textilien in der Ausstellung „Typisch München!" eingehen. Unter anderem erzählt eine feuerrote Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der

originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus den „Alpenveilchen" der „Peitschenhieb" wurde. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt und die Führung sind frei.

Konzert „Night of the Griots" im Münchner Stadtmuseum
(30.9.2009) In der „Nacht der Griots" wird in der Sammlung Musik eine einzigartige Auswahl von Top-Griots (oder Jali genannt; singende virtuose Wandermusiker) aus Westafrika präsentiert. Neben den Gesängen unter Begleitung der warmen Klänge der Kora-Stegharfe werden die Künstler auch traditionelles Trommeln und Tanzdarbietungen präsentieren. Die zum Teil weltbekannten Künstler haben größtenteils ihre Teilnahme bestätigt: Toumani Diabate aus Bamako, Mali, oder der in Paris lebende Sona Diabate aus Mali, der in München lebende Tormenta Jobarteh aus Gambia und Basuru Joabarteh, Gambia, Ba Cissoko aus Guinea, der in Boston lebende BallaTounkara aus Mali und der in Saarbrücken lebende Ebou Njie, aus Senegal. Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Gambischen Verein in Anwesenheit des gambischen Botschafters in Brüssel statt. Karten zu 7,50 Euro sind nur an der Abendkasse erhältlich.

Stadtbibliothek Maxvorstadt: Führungs- und Mitmachprogramm
(30.9.2009) Im Oktober bietet die Stadtbibliothek Maxvorstadt allen Kindergartengruppen und Grundschulklassen an, mehr mit Büchern zu machen und die Vielfalt der Medienwelt der Stadtbibliothek zu entdecken. Beginn des Führungs- und Mit-Mach-Programms ist am Mittwoch um 10 Uhr, Dauer zirka eine Stunde. Am Mittwoch, 7. Oktober, gibt es eine Führung rund um die Wüstentiere aus „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte" von Martin Baltscheit. Die Kinder schleichen als Löwe, Affe, Nilpferd, Mistkäfer, Giraffe, Krokodil oder Geier durch die „Bücher-Wüste". Am Mittwoch, 28. Oktober, wird eine Mitmachaktion zu „Das ist aber total mein Buch!" von Lauren Child angeboten. Die Kinder dürfen ihr Lieblings-Bibliotheksbuch suchen. Anmeldungen sind unter Telefon 52 56 85 möglich. Weitere Informationen gibt es in der Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augustenstraße 92, die zu folgenden Zeiten geöffnet hat: Montag, Dienstag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr. Die Bibliothek liegt verkehrsgünstig unweit der U-Bahn-Haltestelle „Theresienstraße". Das Programm ist auch im Internet unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de* abrufbar.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 30. September 2009

Das Oktoberfest sagt Danke
Antrag Stadträte Alexander Reissl und Helmut Schmid (SPD)

Wie steht es um das Fifty-Fifty-Projekt in München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter und Ursula Sabathil (CSU)

Sind die Stadtbezirke Stiefkinder auf der Rathausseite unter www.muenchen.de?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Absperrung des Oktoberfestes: Wie lief die Informationspolitik der Sicherheitsbehörden – wie ernst nahm das Innenministerium die Drohungen in den Tagen vor der Sperrung?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Ehrenordnung für die Mitglieder des Stadtrates
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Religionsausübung an städtischen Schulen
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Aufhebung der Einbahnregelung in der Hornstraße zwischen Lerchenauer Straße und der Garagenzufahrt (rechts) nach der Stauffenbergstraße
Freigabe der Abzweigung von der Lerchenauer Straße (südöstliche Richtungsfahrbahn) in die Hornstraße
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Sprachunterricht nicht zum Nulltarif – Migranten an Kosten für „zusätzliche Maßnahmen“ zum Spracherwerb angemessen beteiligen!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Weg mit den Schlaglöchern – Fahrbahnbelag sanieren!

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hier: Hermann-Lingg-Straße zwischen Bayerstraße und Schwanthalerstraße sowie Sankt Pauls-Platz (Verlängerung Hermann-Lingg-Straße) bis Bavariaring
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Nachgefragt: Was empfahl der Ältestenrat am 27.07.2009?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Babyklappen in München
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Genitalverstümmelung – ein Thema auch in der Landeshauptstadt?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Hundekot – Dauerärgernis in Münchner Grünanlagen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Wie hygienisch geht es in der Münchner Gastronomie zu?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Wie teuer kommt München die Zuwanderung (IV)?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Was kostet(e) die SoKo „Fürstenzell" die Stadt München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Nachgefragt: „Intensive Bemühungen" der Stadt München um noch mehr „Beschäftigte mit Migrationshintergrund"
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Schulverweigerer in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion . Rathaus . 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

Helmut Schmid
Stadtrat

München, 30.09.2009

Das Oktoberfest sagt Danke

Antrag:

Die Landeshauptstadt München, der Verein Münchner Brauereien und die Wiesnwirte laden zum Ende des diesjährigen Oktoberfestes die eingesetzten Beamtinnen und Beamten der Polizei als kleine Geste der Anerkennung für Ihre Leistung und Ihr Engagement zu einer Wiesn-Brotzeit ein.

Begründung:

Aus aktuellem Anlass haben die Sicherheitsbehörden die Polizeipräsenz auf dem Oktoberfest massiv erhöht. Viele hundert Beamtinnen und Beamte beschützen die Besucherinnen und Besucher präventiv vor angedrohten Anschlägen. Dafür soll diese Einladung ein kleines Dankeschön sein. Die Polizeibeamtinnen und -beamten sollen das Oktoberfest nicht ausschließlich als Einsatzort kennenlernen müssen. Mit dem Verein Münchner Brauereien und dem Sprecher der Münchner Wiesnwirte ist diese Initiative bereits vorbesprochen.

gez.
Alexander Reissl
Fraktionsvorsitzender

gez.
Helmut Schmid
Wiesnstadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Ursula Sabathil Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
30.09.09

Wie steht es um das Fifty-Fifty-Projekt in München?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
In der aktuellen Beschlussvorlage zu einem Förderantrag einer Münchner Umweltinitiative führt der Umweltreferent aus, dass mit diesem umweltpädagogischen Schulprojekt auch die Bereitschaft Münchner Schulen gefördert werden solle, sich am Fifty-Fifty-Projekt zu beteiligen.

Dieses seit 1996 laufende Projekt zielt darauf ab, den Ressourcen-Verbrauch der in der Verantwortung der Stadt München als Sachaufwandsträgerin stehenden öffentlichen Schulen (und KiTas) deutlich und nachhaltig zu verringern. Da das nur unter aktiver Mithilfe der Nutzer (Lehrer/-innen und Schüler/innen) funktioniert, gibt es den Anreiz, dass die Hälfte der Kostenersparnis an die Schule als freiverfügbare Mittel ausgereicht wird – für eine bestimmte Zeit.

Die Stadt als Sachaufwandsträgerin profitiert von gesunkenen Bewirtschaftungskosten natürlich dauerhaft.

Dieser anfänglich durchaus erfolgreiche Ansatz scheint seit geraumer Zeit ins Stocken geraten zu sein, obwohl es noch ein ausreichendes Potenzial für Einsparungen zu geben scheint.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1) Welche Kostenarten werden von Fifty-Fifty umfasst (Stromkosten, Heizkosten, Wasserverbrauch, u.a.) ?

2) Wie viele Schulen und KiTas haben sich bislang am Fifty-Fifty-Projekt beteiligt? Wie viele Schulen und KiTas könnten sich in München noch an diesem Projekt beteiligen?

3) Wie viele Mittel wurden insgesamt an Münchner Schulen und KiTas ausgereicht? Wie viel hat die Stadt insgesamt gespart, wie viel spart sie derzeit jährlich in unmittelbarer Folge des Fifty-Fifty-Projekts?

4) Wie ist die Aufteilung der bisher am Projekt beteiligten Schulen nach staatlichen und städtischen Schulen?

5) Welche Voraussetzungen, insbesondere bei den Schulleitungen, Amtsmeistern und Lehrer/innen sind notwendig, um das Fifty-Fifty-Projekt erfolgreich an einer Schule zu installieren?

6) Was ist seitens der LHM, aber auch der fördernden SWM (Schulbetreuung) geplant, um neuen Schwung in dieses vorbildliche Projekt zu bringen?

gez.
Ursula Sabathil
Stadträtin

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Quelle:
/1/ http://www.muenchen.de/Rathaus/scu/schulen/projekte/fiftyfifty/187688/index.html

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
30.09.09

Sind die Stadtbezirke Stiefkinder auf der Rathausseite unter www.muenchen.de?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:
2005 wurde ein Pilotprojekt gestartet, auf der so genannten Rathaus-Seite des Stadtportals www.muenchen.de die Münchner Stadtteile ausführlicher zu berücksichtigen (www.muenchen.de/verticals/Stadtteile/106529/index.html). Dass es um einen Ausbau dieses Projekts still geworden ist, ist nicht Gegenstand dieser Anfrage.

Aufgrund von Bürgerklagen konnte ich mich aber überzeugen, dass in der jetzigen Version von www.muenchen.de Stadtbezirks-Infos nicht nur schwer auffindbar sind, sondern dass auch nahezu jegliche übergreifende Stadtbezirksinfos fehlen, wie z.B. Informationen über Stadtbezirksgrenzen. Es ist bezeichnend, dass in der alphabetischen Stichwortliste der Rathaus-Seite der Begriff „Stadtbezirk“ oder „Stadtteil“ vollkommen fehlt. Auch der naheliegende Versuch, über die BA-Übersichtsseite auf www.muenchen.de weiterzukommen, scheitert mangels entsprechender Stadtbezirksinfos.

Immerhin liefert die muenchen.de-Suchfunktion bei der Abfrage nach „Stadtbezirksgrenzen“ als fünften (!) Treffer eine hilfreiche Fundstelle auf der Seite des Vermessungsamtes (www.muenchen.de/Rathaus/plan/beratuservice/122128/bezirkssuche.html).
Es stört nun fast nicht mehr, dass der dort angegebene Link www.geoinfo-muenchen.de/cityguide/muenchen/index.html ins Leere geht, da man dann ohnehin auf der einschlägigen www.geoinfo-muenchen.de-Startseite aufgefangen wird.
Unter der Voraussetzung, dass Java auf dem PC installiert ist, kann man dann über mehrere Klicks jede Münchner Straßenadresse auf dem amtlichen Stadtplan finden. Die zugehörige Stadtbezirksnummer zu finden, erfordert ein geschicktes Verschieben des Kartenausschnittes mit der Maus, bis die Stadtbezirksnummer als große violette Zahl auftaucht. Ähnlich geht man vor, wenn man den Verlauf von Stadtbezirksgrenzen herausfinden will.

Dies ist reichlich umständlich, da das Geoinfo-System natürlich ein flexibles und mächtiges Universalwerkzeug ist, das hier „unterfordert“ ist.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1) Teilt der Oberbürgermeister meine Auffassung, dass auch auf der „Rathaus“-Seite unter www.muenchen.de die Münchner Stadtbezirke in angemessener Weise berücksichtigt werden sollten, indem z.B. diese über die Rathaus-Navigationsleiste, über die A-Z-Stichwortliste und von der BA-Übersichtsseite her bequem zugänglich sind ?

2) Teilt der Oberbürgermeister zudem die Auffassung, dass vier Jahre nach der Einstellung von Stadtteilinfos unter www.muenchen.de/verticals/Stadtteile/106529/index.html eine Aktualisierung der dort hinterlegten statistischen Angaben (Bevölkerungszahl, BA-Zusammensetzung etc.) angebracht wäre?

3) Wäre es mit geringem Aufwand unter www.muenchen.de möglich, die Zuordnung einer Münchner Adresse zu einem Stadtbezirk auch durch eine einfache alphanumerische Suchmaske zu erschließen, statt ausschließlich kartografisch über die externe Seite www.geoinfo-muenchen.de ? Also eine Art „Alphabetisches Straßenverzeichnis“ anzubieten, wie es in den Wahllokalen regelmäßig zur Standardausstattung gehört?
4) Wäre es zudem möglich, die Stadtbezirksgrenzen direkter darzustellen, als es über die mächtige Plattform www.geoinfo-muenchen.de derzeit möglich ist? Die Flächennutzungsplan-Darstellung unter www.fnp-muenchen.de könnte hier als Vorbild dienen.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 29.09.2009

Absperrung des Oktoberfestes

ANFRAGE

Absperrung des Oktoberfestes:
Wie lief die Informationspolitik der Sicherheitsbehörden – wie ernst nahm das Innenministerium die Drohungen in den Tagen vor der Sperrung?

Seit Montag, den 28. 9. 2009, ist eine Sicherheitszone um das Oktoberfest herum gebildet worden, um eine mögliche Gefährdung der Wiesnbesucher durch terroristische Anschläge so weit wie möglich zu senken. Diese Anfrage hat **nicht** zum Ziel, die Maßnahmen zur Sicherheit der Wiesnbesucher in Frage zu stellen. Ziel dieser Anfrage ist vielmehr, den Ablauf vor Erstellung der Sicherheitsmaßnahmen zu hinterfragen – genauso wie die Information der Öffentlichkeit und der von den Maßnahmen Betroffenen.

Wir fragen:

1. Trifft es zu, dass die neuen Drohbotschaften im Internet, die auch gezielt das Oktoberfest erwähnen, seit dem 18. September (Freitag vor Wiesneröffnung) verbreitet werden? (SZ vom 29. 9. 2009)

2. Trifft es zu, dass spätestens mit der Ausstrahlung eines neuen Drohvideos am 25. 9. 2009 (Freitag letzte Woche) das Innenministerium beschlossen hat, den Sicherheitsstandard auf der Wiesn drastisch zu verschärfen?

3. Wieso hat das Innenministerium nicht auf die ersten Videos vom 18. September 2009 reagiert?

4. Wann genau hat das Innenministerium beschlossen, die Sicherheitsmaßnahmen auf der Wiesn deutlich zu verschärfen?

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

5. Wann genau wurden die Münchner Sicherheitsorgane sowie der Oberbürgermeister über die Vorhaben des Bayerischen Innenministeriums informiert?

6. Warum wurde die Münchner Bevölkerung nicht ab spätestens Samstag Vormittag über die Bedrohungslage und die Einschätzung des Innenministeriums informiert, um jedem einzelnen Wiesngast selbst die Entscheidung zu überlassen, ob er mit der neuen Bedrohungslage die Wiesn besuchen möchte?

7. Warum wurden die Sicherheitsmaßnahmen nicht in der ersten Wiesnwoche – spätestens aber am Samstag, den 26. 9. 2009, begonnen? Wie lange dauert es, um im Bedrohungsfall ein Sicherheitskonzept umzusetzen?

8. Wann wurden die Schausteller und Wiesnwirte sowie die Taxifahrer über die neue Situation informiert? Trifft es zu, dass diese erst nach Ende der Wiesn am Sonntag Abend, den 27. 9., informiert wurden? Warum?

9. Warum wurden keine Maßnahmen getroffen, durch gezielte Information das eingetretene Verkehrschaos zu verhindern oder wenigstens abzumildern?

10. Wie wurde die Sicherheitslage für die Wiesn vom Innenministerium für das Wochenende 26./27. 9. 2009 bewertet? Warum erforderte die neue Sicherheitslage nicht ein Eingreifen bereits für dieses Wochenende?

11. Wer hat entschieden, die Öffentlichkeit am Wochenende nicht zu informieren? Warum wurde nicht wenigstens die traditionelle Halbzeitpressekonferenz am Sonntag, den 27. 9. 2009, für die Information der Öffentlichkeit verwendet?

12. Warum wurde nicht einmal der Ältestenrat der Landeshauptstadt München über die Vorgänge informiert?

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative: Siegfried Benker, Lydia Dietrich

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

30.09.2009

Antrag Nr.:
Ehrenordnung für die Mitglieder des Stadtrates

Die Mitglieder des Stadtrates beschließen eine Ehrenordnung. Durch diese Ehrenordnung erhalten die Mandatsträger die Möglichkeit, ihre Beschäftigungsverhältnisse bei der Landeshauptstadt München oder bei Gesellschaften, an denen die Landeshauptstadt München beteiligt ist, freiwillig zu offenbaren.

Begründung:
Laut Regierung von Oberbayern besteht zwar keine Rechtsgrundlage, Stadtratsmitglieder zu verpflichten, ihre Beschäftigungsverhältnisse bei der Landeshauptstadt oder bei Gesellschaften, an denen die Landeshauptstadt beteiligt ist, zu offenbaren, jedoch die Möglichkeit einer freiwilligen Regelung.

Weiter erläutert die Regierung von Oberbayern: Die Veröffentlichung personenbezogener Daten ist grundsätzlich zulässig, wenn die betroffenen Stadtratsmitglieder in die Veröffentlichung wirksam eingewilligt haben und einer Veröffentlichung keine sonstigen Gründe (z.B. Verschwiegenheitspflichten auf Grund gesonderter gesetzlicher Regelungen) entgegenstehen.

Ein Beschluss des Stadtrats genügt dazu nicht, da es sich bei der Einwilligung um ein höchstpersönliches Recht der Betroffenen handelt. Datenschutzrechtlich bestehen keine Bedenken, wenn sich der Stadtrat eine sog. Ehrenordnung geben würde, in der entsprechende freiwillige Regelungen enthalten sind. Soweit die Angabe von in einer Ehrenordnung genannten Daten freiwillig ist und eine Veröffentlichung dieser Daten von der Einwilligung eines jeden einzelnen Stadtrasmitglieds abhängt, hält die Regierung von Oberbayern dies für zulässig. Dass die Öffentlichkeit von der Verweigerung von Einwilligungen erfährt, wenn die Daten einzelner Personen in den betreffenden Veröffentlichungen nicht enthalten sind, müssten die Betroffenen in diesem Zusammenhang hinnehmen.

gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

gez.
Prof. Dr. Jörg Hoffmann
Ea. Stadtrat

gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

30. September 2009

Anfrage: Religionsausübung an städtischen Schulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

an einem Berliner Gymnasium hat ein muslimischer Schüler verlangt, dass ihm in Unterrichtspausen ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt werde, damit er dort seinem Gebet nachgehen könne. Dies wurde von der Schule und auch vom Berliner Senat mit dem Verweis auf angebliche Neutralitätspflichten abgelehnt.

Im Wege des einstweiligen Rechtsschutzes wurde die Position des Klägers daraufhin bestärkt;[1] ihm musste ein Klassenzimmer bereit gestellt werden, das aus nicht näher erläuterten Gründen jedoch zum normalen Unterricht nicht mehr genutzt wird.[2] Diese Anordnung wurde nun im Hauptsacheverfahren durch das Verwaltungsgericht Berlin bestätigt.

Angesichts des hohen Anteils von Schülern mit „Migrationshintergrund“ aus islamischen Ländern könnte sich, auch angesichts der medialen Ausbreitung des Urteils, diese Problematik auch in München stellen.

Ich frage hierzu den Herrn Oberbürgermeister:

1. Gab es bereits Forderungen von Schülern in dieser Hinsicht?

2. Falls ja, wie wurde diesen seitens der Schulen begegnet?

1 http://bit.ly/7LLcy (PDF-Datei)
2 http://bit.ly/14l71J, 1. Absatz.

3. Gibt es seitens der Landeshauptstadt eine Handlungsanweisung für solche Fälle?

4. Sieht die Verwaltung wie auch immer geartete Probleme, Schülern auf Anforderung ein auch für den allgemeinen Schulbetrieb nutzbares Klassenzimmer während der Unterrichtspausen zur Religionsausübung zur Verfügung zu stellen?

Ich bedanke mich bereits jetzt für die Beantwortung dieser Fragen.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
30.09.2009

- **Aufhebung der Einbahnregelung in der Hornstraße zwischen Lerchenauer Straße und der Garagenzufahrt (rechts) nach der Stauffenbergstraße**
- **Freigabe der Abzweigung von der Lerchenauer Straße (südöstliche Richtungsfahrbahn) in die Hornstraße**

Ich beantrage:

Die Einbahnregelung in der Hornstraße zwischen Lerchenauer Straße und der Garagenzufahrt (rechts) nach der Stauffenbergstraße wird aufgehoben, und die Abzweigung von der Lerchenauer Straße (südöstliche Richtungsfahrbahn) in die Hornstraße wird wieder freigegeben.

Begründung:

Seit der Sperre der Abzweigung von der Lerchenauer Straße (südöstliche Richtungsfahrbahn) in die Hornstraße und der Einrichtung der Einbahnregelung in der Hornstraße müssen alle Anlieger, welche über die Lerchenauer Straße aus dem Nordwesten kommen, bis zur Kreuzung Lerchenauer-/Schleißheimer Straße, dann zur Kreuzung Schleißheimer-/Ackermannstraße und anschließend zur Kreuzung Ackermann-/Winzererstraße fahren, um über die Hornstraße zur Garagenzufahrt zu gelangen.
Die Aufhebung der Einbahnregelung in der Hornstraße zwischen Lerchenauer Straße und der Garagenzufahrt (rechts) nach der Stauffenbergstraße und die Freigabe der Abzweigung von der Lerchenauer Straße (südöstliche Richtungsfahrbahn) in die Hornstraße würde für alle Benutzer der Parkgarage sowie die Einwohner der Stauffenbergstraße eine erhebliche Erleichterung mit sich bringen. Auch unnötiger Abgasausstoß durch überflüssige Fahrstrecken könnte vermieden werden.

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
30.09.2009

Sprachunterricht nicht zum Nulltarif – Migranten an Kosten für „zusätzliche Maßnahmen“ zum Spracherwerb angemessen beteiligen!

Ich beantrage:

1. Neu einzuschulende Kinder in München haben sich vom kommenden Schuljahr an einem verpflichtenden Sprachtest zu unterziehen. Können ausreichende sprachliche Grundkenntnisse bei Kindern mit „Migrationshintergrund“ nicht nachgewiesen werden und ist zusätzlicher Sprachunterricht erforderlich, sind Eltern bzw. Erziehungsberechtigte künftig für die entstehenden Kosten dafür anteilig in die Pflicht zu nehmen.

2. Das städtische Schulreferat erarbeitet im Zusammenwirken mit dem Sozialreferat ein handhabbares Kostenkonzept und stellt dieses dem Stadtrat vor.

Begründung:

Zum Antrag des Antragstellers unter der Stadtrats-Drucksachennummer 08-14 / A 00370 vom 29.10.2008 teilte Dr. Josef Tress als Vertreter von Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner Folgendes mit: „Den Kommunen obliegt nach den Bestimmungen der Art. 3 und 8 des Bayer. Schulfinanzierungsgesetzes (BaySchFG) ausschließlich die Finanzierung des Schulaufwandes für die staatlichen Volksschulen. Unabhängig davon orientiert sich das Handeln der Landeshauptstadt München nach dem von der Vollversammlung des Stadtrats am 20.02.2008 einstimmig beschlossenen ´Interkulturellen Integrationskonzept´".

Im einzelnen führt dazu das Sozialreferat/“Stelle für interkulturelle Arbeit“ aus:

"Gemäß den Grundsätzen und Leitzielen des 'Interkulturellen Integrationskonzeptes' ... sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie ihre Familien in die Kernbereiche der Gesellschaft zu integrieren. Dieses Grundverständnis schließt jede

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

Form von Ungleichbehandlung und Separierung bzw. Trennung der Kinder in Schul-Klassen mit und ohne Migrationshintergrund aus.

Um die Förderung aller Kinder zu gewährleisten, unabhängig davon, ob sie zugewandert oder hier geboren sind, ist die Qualität des Unterrichts so zu verbessern, daß alle Kinder gemäß ihren Fähigkeiten und Ressourcen individuell gefördert werden. Die Sprachförderung ist während des Unterrichts fächerübergreifend umzusetzen, *bei Bedarf sind zur Unterstützung des Spracherwerbs zusätzliche Maßnahmen und Angebote vorzuhalten*." [Kursivsetzung durch den Antragsteller; KR]

Herrschender Meinung zufolge soll „Integration" keine Einbahnstraße sein. Von Zuwanderern aktive Mitarbeit beim Prozeß ihrer „Integration" einzufordern, ist legitim – gerade was die Aneignung sprachlicher Kenntnisse und die Vermittlung ausreichender sprachlicher Grundkenntnisse durch Eltern an ihre Kinder angeht. Kommen Eltern mit „Migrationshintergrund" ihrer Mitwirkungspflicht hier nicht nach und werden deshalb zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung des Spracherwerbs erforderlich, sollten die dafür anfallenden Kosten künftig auch von den Eltern – zumindest anteilig – mitgetragen werden. Hierdurch könnte für Zuwanderer ein zusätzlicher Anreiz zum selbständigen Erwerb der deutschen Sprache geschaffen werden, idealerweise bereits im Herkunftsland. Zugleich wäre die Kostenbeteiligung von Menschen mit „Migrationshintergrund" am aktiven Erwerb der deutschen Sprache ein – zumindest geringer – Beitrag, um dem Entstehen nichtdeutscher Parallelgesellschaften in unserem Land entgegenzuwirken.

Auch andere von der bundesdeutschen „Aufnahmegesellschaft" erbrachte (Dienst-)Leistungen im Zusammenhang mit der „Integration" von Zuwanderern sind im übrigen kostenpflichtig. Die anteilige Übernahme von Kosten, die der bundesdeutschen „Aufnahmegesellschaft" durch die Vermittilung deutscher Sprachkenntnisse an Ausländer erwachsen, ist deshalb durchaus zumutbar.

Karl Richter
Stadtrat

Sofort	über Ref
Direktorium Büro des Oberbürgermeisters 30. SEP. 2009	
an D-II / V 1	Fr. Remesch
AZ:	

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag Nr. 1094
30.09.2009

Weg mit den Schlaglöchern – Fahrbahnbelag sanieren!
Hier: Hermann-Lingg-Straße zwischen Bayerstraße und Schwanthalerstraße sowie Sankt Pauls-Platz (Verlängerung Hermann-Lingg-Straße) bis Bavariaring

Ich beantrage:

Der Fahrbahnbelag in der Hermann-Lingg-Straße zwischen Bayerstraße und Schwanthalerstraße sowie Sankt Pauls-Platz (Verlängerung Hermann-Lingg-Straße) bis Bavariaring wird saniert.

Begründung:

Der Zustand der Fahrbahn in der Hermann-Lingg-Straße zwischen Bayerstraße und Schwanthalerstraße sowie Sankt Pauls-Platz (Verlängerung Hermann-Lingg-Straße) bis Bavariaring gleicht einer Kraterlandschaft, die besonders bei Schlechtwetter ein zusätzliches Unfallrisiko für den Straßenverkehr in sich birgt.

Nicht nur während des Oktoberfestes wird diese Straße von zahlreichen Touristen frequentiert. Es wurden Touristen beobachtet, die die Fahrbahn in der Hermann-Lingg-Straße fotografierten und den Anblick mit *„rests of 2nd world war"* kommentierten – kein Aushängeschild für unsere Stadt. Eine Sanierung des Fahrbahnbelags ist dringend geboten.

Karl Richter
Stadtrat

Anlage: Fotos, privat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Nachgefragt: Was empfahl der Ältestenrat am 27.07.2009?

Unter Drucksachen-Nummer 08-14 / A 00861 vom 24.06.2009 beantragte der Antragsteller, die Stadt München möge ein „Zeichen gegen die massenhafte Abtreibung“ setzen und in diesem Zusammenhang ein Mahnmal für die Ungeborenen in der Münchner Innenstadt errichten.

Laut Beschlußvorlage des Referats für Gesundheit und Umwelt zu diesem Antrag (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 02835), S. 2, hat der Ältestenrat am 27.07.2009 offenbar empfohlen, ein solches Mahnmal für die Ungeborenen in der Münchner Innenstadt *nicht* zu errichten.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Was genau hat der Ältestenrat der Stadt München in der oben bezeichneten Angelegenheit am 27.07.2009 „empfohlen“? In welcher Form? Gibt es zu dieser „Empfehlung“ bzw. zur entsprechenden Sitzung des Ältestenrates eine Sitzungsniederschrift? Wenn ja, bitte exakten Fundort und ggf. Wortlaut der „Empfehlung“ angeben.

2. War der Anlaß für die unter 1. nachgefragte „Empfehlung“ des Ältestenrates der genannte Antrag des Antragstellers?

3. Wie fiel das Votum des Ältestenrates in der nachgefragten Angelegenheit aus? Kam die unter 1. nachgefragte „Empfehlung“ einstimmig zustande? Wenn nicht, wie positionierten sich insbesondere a) der Oberbürgermeister, b) der oder die Vertreter der CSU-Stadtratsfraktion?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Babyklappen in München

Unter anderem das Kinderhilfswerk „terre des hommes“ kritisiert, daß die sogenannte „Babyklappe“ mehr schade als nütze. „Terre des hommes“ behauptet, die Zahl der ausgesetzten oder getöteten Kinder sei seit der Einführung der „Babyklappe“ nicht zurückgegangen. Anonym geborenen Kindern drohten zudem seelische Schäden, weil sie nichts über ihre Herkunft wüßten.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele sogenannte „Babyklappen“ gibt es in München – und wo?

2. Wie oft wurden Babyklappen im Münchner Stadtgebiet im Jahr 2008 erfolgreich genutzt?

3. Gab es 2008 Fälle, in denen Neugeborene tot in oder neben einer Babyklappe aufgefunden wurden?

4. Wie viele Fälle von Kindstötung sind 2008 in München insgesamt bekannt geworden?

5. Wie hat sich die Zahl der insgesamt ausgesetzten Kinder und die Zahl der Kindstötungen im Jahre 2008 im Vergleich zu den fünf Vorjahren entwickelt?

6. Bewertet die Stadt den Einsatz von Babyklappen in München insgesamt als erfolgreich? Worauf gründet die Stadt ihre Einschätzung?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Genitalverstümmelung – ein Thema auch in der Landeshauptstadt?

Von den rund 26 Prozent Einwohnern mit „Migrationshintergrund“, die gegenwärtig in München leben, stammt ein erheblicher Anteil aus islamischen Ländern bzw. aus Ländern mit radikalislamischer Gesetzgebung, in denen weibliche Genitalverstümmelung praktiziert wird. Aus anderen europäischen Ländern ist bekannt, daß solche Traditionen auch in der neuen Heimat beibehalten werden, häufig illegal, was für die betroffenen Mädchen mit erheblichen medizinischen Risiken verbunden ist.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Fälle von a) vollzogener, b) versuchter bzw. angedrohter Genitalverstümmelung an Mädchen mit „Migrationshintergrund“ in München sind der Stadtverwaltung bekannt? (bitte seit dem Jahr 2000 aufführen!)

2. aufgrund welcher Rechtsgrundlage die religiös begründete Verstümmelung der weiblichen Geschlechtsteile in der Bundesrepublik verboten und unter Strafe gestellt ist;

3. ob die Beschneidung von Mädchen nach Ansicht der Stadtverwaltung einen Verstoß gegen Menschenrechte darstellt;

4. was die Stadtverwaltung konkret unternimmt, um in München die Beschneidung von Mädchen zu verhindern;

5. in wie vielen Fällen es bislang gegebenenfalls zu rechtskräftigen Verurteilungen von Personen gekommen ist, die gegen das Beschneidungsverbot an Mädchen verstoßen haben und überführt werden konnten;

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

6. ob und inwieweit Berichte zutreffen, wonach Sozialhilfe beziehende muslimische Einwohner Münchens , die anläßlich des islamischen Beschneidungsfestes ihre Söhne beschneiden lassen wollen, bei den Sozialämtern der Stadt einen Zuschuß für den Vollzug dieses Rituals beantragt und auch erhalten haben.

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Hundekot – Dauerärgernis in Münchner Grünanlagen

Spielplätze, Liegewiesen und Grünflächen in München sind häufig mit Hundekot verschmutzt. Spaziergänger, Eltern und spielende Kinder empfinden dies in der Regel als Ärgernis, weshalb sich Fragen nach der Behebung dieses Übelstandes ergeben:

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Vorschriften liegen Sanktionsmaßnahmen gegen Hundebesitzer zugrunde, die den anfallenden Kot ihrer vierbeinigen Begleiter nicht beseitigen?

2. Wie sind behördlicherseits Kontrollen gegen Hundekot bzw. gegen nachlässige Hundehalter organisiert?

3. Wie bewertet die Stadt die Wirksamkeit verschiedener Vorgehensweisen gegen Hundekot, nämlich

   a) spezielle Auslaufplätze für Hunde
   b) spezielle Hundewiesen
   c) Leinenzwang
   d) Hundebeutel?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Wie hygienisch geht es in der Münchner Gastronomie zu?

In der Antwort des Kreisverwaltungsreferats vom 31.07. auf eine Anfrage des Antragstellers zum Thema „Dönerstände in München – Zahlen, Entwicklungen, Auffälligkeiten“ werden unter Punkt 3. die Kontrollaktivitäten des Wirtschaftskontrolldienstes (WKD) in den Jahren 2007 und 2008 referiert. Demnach wurden 2007 von der Lebensmittelüberwachung bei insgesamt 17.527 Kontrollen in 1.444 Fällen Beanstandungen festgestellt (entspricht einem Anteil von 8,2 Prozent) und 2008 bei 11.176 Kontrollen sogar in 4.798 Fällen (entspricht einem Anteil 42,9 Prozent). Dies wirft Fragen auf:

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit lassen sich die erheblichen Prozentzahlen von Beanstandungen nach Kenntnis des KVR und ggf. der städtischen Gesundheitsbehörden auf die Münchner Gastronomie insgesamt „hochrechnen“?

2. Falls erfaßt: um welche Kategorien von Beanstandungen handelte es sich?

3. Wie erklärt sich die erhebliche Schwankung der Zahl und des prozentualen Anteils der Fälle von Beanstandung innerhalb eines Jahres? Gab bzw. gibt es örtliche Schwerpunkte – sowohl der Kontrolltätigkeit des WKD wie auch hinsichtlich beanstandeter Gastronomiebetriebe?

4. Bitte die weiteren Vergleichzahlen für die Jahre 2000 bis 2006 aufführen: Zahl der Kontrollen durch den WKD und Zahl der Fälle von Beanstandung.

5. Inwieweit würde es das KVR als sinnvoll erachten, zu einer differenzierteren statistischen Erfassung der Hygienesituation in der Münchner Gastronomie (inklusive

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

ausländischer Spezialitätenrestraurants) zusätzliche – auch landsmannschaftliche – Kategorisierungen innerhalb der Rubrik „Abgabe von zubereiteten Speisen und alkoholfreien Getränken“ in der Gewerbedatei einzuführen – z.B. „Döner-Verkaufsstand“, „Schnellrestaurant, asiatisch“, „Pizzabäckerei mit/ohne Lieferservice“ etc.?

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Wie teuer kommt München die Zuwanderung (IV)?

Namhafte Bevölkerungswissenschaftler wie etwa Prof. Herwig Birg oder jüngst der US-Publizist Christopher Caldwell („Reflexionen über die Revolution in Europa“) vertreten seit langem die Auffassung, daß die derzeitige Zuwanderungspraxis für das Aufnahmeland Deutschland eine Verlustrechnung sei. Birg wörtlich: „Deutschland zahlt mehr Sozialtransfers an Ausländer, als die Ausländer selbst ins Steuer- und Sozialsystem einzahlen.“ Und: „Wenn man alle Aufenthaltsdauern summiert, dann kostet uns jeder Zuwanderer pro Kopf und Jahr 700 Euro.“ Bei denjenigen, die weniger als zehn Jahre in der Bundesrepublik lebten, betrage das Minus auf Seiten des Aufnahmelandes Deutschland sogar stattliche 2300 Euro.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie hoch sind die finanziellen Aufwendungen in München für alle in München lebenden und erfaßten Zuwanderer (Asylanten, Immigranten, Geduldete, Daueraufenthaltsberechtigte usw.) jährlich insgesamt, v.a. für Kindergeld, Wohngeld, Sachkosten (z.B. Wohnungseinrichtungen und Kleidung), Miete, Sozialleistungen (z.B. Renten- und Krankenversicherung, Inanspruchnahme medizinischer Leistungen)? (Um detaillierte Aufstellung wird gebeten, einschließlich der Kosten, die durch an im Heimatland verbliebene Angehörige - Kinder, Pflegekinder, Ehefrauen usw. – erbrachte Leistungen entstehen).

2. In welcher Form und durch welche Behörde(n) wird die Richtigkeit von Pflichtangaben von Zuwanderern zu eigenem Vermögen sowie zu leistungsberechtigten Familienangehörigen in den Herkunftsländern auf ihre Richtigkeit hin überprüft?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Was kostet(e) die SoKo „Fürstenzell“ die Stadt München?

Rund acht Monate nach dem angeblichen Anschlag auf den vormaligen Passauer Polizeidirektor Alois Mannichl zog die mit dem Fall betraute Sonderkommission „Fürstenzell“ im Juli 2009 nach München um. Für die weitere Aufklärungsarbeit sei es nicht erforderlich, die rund 20 Ermittler vor Ort in Passau zu belassen, teilten das Bayerische Landeskriminalamt und die Staatsanwaltschaft diesbezüglich mit. Die Zusammenarbeit werde allerdings fortgesetzt, um den Fall aufzuklären.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kosten sind der Stadt München durch den Umzug der Sonderkommission entstanden?

2. Mit welchen laufenden Kosten schlägt die weitere Ermittlungsarbeit der SoKo „Fürstenzell“ ggf. noch immer zu Buche?

3. Hält die Stadt München den Umzug für gerechtfertigt und zielführend? Teilt die Stadt München bzw. die Münchner Polizei die diesbezügliche Einschätzung des LKA?

4. Wurden die im Dezember 2008 unschuldig inhaftierten Manuel H. und Sabrina H. von der Stadt München finanziell entschädigt? Wenn ja, in welcher Höhe, wenn nicht, warum nicht?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Nachgefragt: „Intensive Bemühungen“ der Stadt München um noch mehr „Beschäftigte mit Migrationshintergrund“

Laut Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 02281 zum Antrag Nr. 08-14 / A 00560 der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste vom 05.02.2009 konnte „durch intensive Bemühungen (...) der Anteil von städtischen Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund (...) in den vergangenen Jahren auf 17 % (2008) gesteigert werden. In den klassischen Bereichen des nichttechnischen Verwaltungsdienstes (Beamtenausbildung) beträgt der prozentuale Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund 22 % im mittleren und 11 % im gehobenen Dienst. Bei den Auszubildenden zur/zum Verwaltungsfachangestellten beträgt der Anteil von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund 40 %, bei den Kaufleuten für Bürokommunikation 32 %. *Das Personal- und Organisationsreferat hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund durch gezielte Marketingaktivitäten weiter zu erhöhen.“* (a.a.O., S.3; Kursivsetzung durch den Antragsteller; KR).

Diese Ausführungen werfen Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Was ist unter den „intensiven Bemühungen“, mit denen der Anteil von städtischen Nachwuchskräften mit „Migrationshintergrund“ in den vergangenen Jahren offenbar zielstrebig gesteigert wurde, genau zu verstehen? Wer bzw. welche städtischen Stellen waren bzw. sind Träger dieser „intensiven Bemühungen“ zur Steigerung des Anteils von städtischen Nachwuchskräften mit „Migrationshintergrund“?

2. Da der Anteil von Nachwuchskräften mit „Migrationshintergrund“ in einigen Bereichen der städtischen Verwaltung laut der genannten Sitzungsvorlage ohnehin bereits zwischen 32 und 40 Prozent liegt – welcher (offenbar noch höhere) Anteil von städtischen Nachwuchskräften mit „Migrationshintergrund“ wird angestrebt?

b.w.

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de

3. Welche Zielsetzung verfolgt die Stadtverwaltung mit ihren „intensiven Bemühungen“, den Anteil von Nachwuchskräften mit „Migrationshintergrund“ noch teilweise drastisch über den „offiziellen“ Münchner Ausländeranteil hinaus zu erhöhen, der laut städtischen Angaben bei rund 26 Prozent liegt?

4. Laut Punkt 7. der genannten Sitzungsvorlage (dort S.7) wirbt die Landeshauptstadt München „gezielt (...) in nicht-deutschen Publikationen wie etwa dem türkischen ´Ari-Magazin´, um Interesse für eine Ausbildung oder ein Studium bei Menschen mit Migrationshintergrund zu wecken“. Welche Haushaltsmittel wurden dafür in den Jahren 2007 und 2008 aus welchen Haushaltstiteln aufgewendet? In welchen „nicht-deutschen Publikationen“ außer dem türkischen „Ari-Magazin“ warb die Stadt München außerdem noch um „Menschen mit Migrationshintergrund“? (bitte möglichst vollständig aufführen!)

Karl Richter
Stadtrat

KARL RICHTER

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
30.09.2009

Schulverweigerer in München?

Auch in München häufen sich Fälle von Schulverweigerung: Eltern verwehren Kindern die Teilnahme am Schulunterricht bzw. an einzelnen Fächern oder generell den Besuch von Schulen. Die zugrundeliegenden Motive sowie der Umgang der Behörden mit den Betroffenen und der Situation spielt dabei eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit dem Schutz und der Förderung von Familien.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Fälle von Schulverweigerung durch Eltern bzw. durch Kinder in München sind aktenkundig (bitte seit dem Jahr 2000 angeben)?

2. In wie vielen Fällen handelt es sich um Familien mit „Migrationshintergrund“?

3. Welche Ursachen/Motive liegen bei Schulverweigerung in München zugrunde?

4. Welche Maßnahmen wurden behördlicherseits getroffen?

5. Unter welchen Umständen ist eine Befreiung von einzelnen Unterrichtsfächern oder Unterrichtsinhalten möglich?

6. In wie vielen Fällen wurden Verfahren zur Entziehung des Sorgerechtes gegen die Eltern eingeleitet?

7. Inwieweit ist dies mit dem Grundsatz des Schutzes der Familie vereinbar?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de